•PugmfyJ
Im ismd

++ Wie cool sind Münchens Sportvereine? Die £ stellt sie in einer Serie vor ++
^ I ü

Unterwasser-Rugby
ist auch für jüngere
Spieler sehr gut

geeignet D

ie Fußball-Bundesliga ist in vollem Gange, im

Tennis hat Team Europa den Laver-Cup ge-

wonnen und sogar Golf-Legende Tiger Woods

feiert wieder Erfolge - doch auch bei uns kann

sich die Sportszene sehen lassen. Häufig verste-

cken sich in den Breitensportvereinen in Stadt und

Landkreis spannende Geschichten - und die wol-

len wir heute ein letztes Mal in unserer tz-Serie er-

zählen. Heute erfahren Sie zum Abschluss mehr

über drei ganz spezielle Vereine: Quidditch-Fans

und Sch(w)uhplattler in München und Unterwas-

ser-Rugbyspieler aus Ottobrunn.
MAX KRAMER ——

Rugby unter Wasser
Luft anhalten, bitte!

i&äi) i j ü

UWR Ottobrunn

• Gegründet: 1999
• Mitglieder: 50
• Kontakt: Haidgraben 121,
85521 Ottobrunn, www.uwr
ottobrunn.de, harald@leh
mann.com, 089 / 23 42 45
70
• Sportart:
Unterwasser-Rugby

hA'ähäd'i

fetöbfock

mm

©

Imming

•*

' Gmm&fing

1

X wnM&f
Ä- , «3

s

1

X wnM&f
Ä- , «3

fflnJm

I •Schwuhplattler 1

' • Mr*
. S'Smi

„Die meisten sagen: ,Das sind doch
Verrückte! Wie kann man überhaupt
Rugby spielen wollen, und dann auch
noch im Wasser?'" Harald Lehmann,
Spartenleiter und Jugendtrainer bei
UWR Ottobrunn, musste einige Male
den Reiz von Unterwasser-Rugby
(UWR) erklären - für ihn, selbst Quer-
einsteiger, liegt er nach einigen Jahren
Erfahrung auf der Hand: „Wh sind die
einzige Sportart, die dreidimensionalist.
Bei uns gehen Blick und Bewegung im-
mer auch nach oben und unten - das ist
für Anfänger ungewohnt und macht es
anspruchsvoller, aber auch interessan-
ter."

Grundsätzlich sind die Spielregeln
überschaubar: Zwei Teams ä sechs Spie-
ler versuchen unter Wasser, einen hand-
ballgroßen Gummiball in den gegneri-
schen Toren, zwei am Beckenboden be-
festigten Metallkörben, unterzubringen.
Das mit Salzwasser gefüllte Spielgerät,
schwerer als das umgebende Süßwasser,
sinkt zu Boden und wird dort von den
männlichen und weiblichen Teamkolle-
gen gepasst bzw. gestoßen. „Werfen, wie

wir es uns an Land vorstellen, ist quasi
unmöglich", erklärt Lehmann. „Geübte
Spieler schaffen es maximal, den Ball
zwei bis drei Meter gerade zu stoßen."
Noch mehr als Präzision brauchen
UWR-Freaks in den Spielen (2 x 15
Minuten) aber einen langen Atem: „Im
Kampf schafft man es meistens 20 Se-
künden, die Luft anzuhalten, nur selten
30", so Lehmann. „Die nötige Luft be-
kommt man relativ schnell - wirklich
bissige Spieler schaffen es, bis in den
Lungenschmerz zu gehen. Das ist nor-
malerweise komplett ungefährlich, son-
dern vielmehr eine psychologische Fra-
ge." Wie bissig die Ottobrunner sind,
zeigt ihr Motto „Wir werden nicht nett
sein".
Trotzdem ist die Sportart fair und si-
cher. Dafür sorgt die Ausrüstung mit
Tiefschutz, Kappe mit Ohrenschutz,
Tauchermaske, Schnorchel und Flossen
und das Regelwerk: „Spieler dürfen nur
mit dem Ball in der Hand anfassen und
angefasst werden. Bei allen anderen ist
dieser Rugby-Effekt nicht erlaubt." So-
gar die Fingernägel werden vor Spiel und

Training kontrolliert, um Schnittverlet-
zungen zu vermeiden. Auch deshalb ist
die Sportart für Jugendliche, in der Re-
gel ab 12 Jahren, bestens geeignet und in
Ottobrunn stark nachgefragt. Von den
50 UWR-Mitgliedern, die als Abteilung
in den SV Ottobrunn eingegliedert sind,
gehören 20 zum Nachwuchs, die größte
Jugendabteilung im Münchner Raum.

„Wir sind ganz spezifisch auf den Nach-
wuchs ausgerichtet und wollen die Be-
geisterung für diesen tollen Sport auf-
recht erhalten", so Lehmann. Mit Erfolg:
Von 2014 bis 2016 wurde die U 15 drei
Jahre hintereinander Deutscher Meister,
mehrere Jugendnationalspieler hat die
Abteilung hervorgebracht. Sie folgt da-
mit einer stolzen Tradition, dien Otto-
brunn 1999 mit einer Handvoll begeis-
terter Taucher begann, die sich im Win-
ter die Zeit vertreiben wollten und in der
Schwimmhalle locker trainierten.

Aktuell spielt die 1. UWR-Mann-
schaft in der Landesliga Bayern. Darü-
ber gibt es nur 1. und 2. Bundesliga, doch
in Ottobrunn ist man zufrieden: „Wh
sind zu 90 Prozent Freizeitspieler, die
einfach nur Spaß am Sport haben. Es
gibt zwar drei, vier Sportler, die das Zeug
zu mehr haben, aber auch sie fühlen sich
bei uns daheim", so Lehmann, der stolz
auf mehrere Generationen einer Familie
im Verein verweist: „Unterwasser-Rug-
by scheint wohl eine Art Virus zu sein
- hoffentlich breitet er sich aus..

DIENSTAG, 25. SEPTEMBER 2018